

Come From Away – Musik/Buch/Texte: Irene Sankoff/David Hein; Regie: Christopher Ashley; Musical Staging: Kelly Devine; Bühne: Beowulf Boritt; Kostüme: Toni-Leslie James; Licht: Howell Binkley; Ton: Gareth Owen; Orchestrierung: August Eriksmoen; Arrangements/Musical Supervision/Musikalische Leitung: Ian Eisendrath. Darsteller: Petrina Bromley (Bonnie u.a.), Geno Carr (Oz u.a.), Jenn Colella (Beverly/Annette u.a.), Joel Hatch (Claude u.a.), Rodney Hicks (Bob u.a.), Kendra Kassebaum (Janice u.a.), Chad Kimball (Kevin T./Garth u.a.), Lee MacDougall (Nick/Doug u.a.), Caesar Samayoa (Kevin J./Ali u.a.), Q. Smith (Hannah u.a.), Astrid Van Wieren (Beulah u.a.), Sharon Wheatley (Diane u.a.). Broadway-Premiere: 12.03.2017, Gerald Schoenfeld Theatre, New York. www.comefromaway.com

Come From Away

Eine Feel-good-Show vor dem Hintergrund 9/11
von **Didier C. Deutsch**

Jede Theaterspielzeit bringt neben den heiß erwarteten Blockbustern eine Reihe von Kammermusicals mit sich – kleinformative Produktionen, die gar nicht darauf spekulieren, mit den glänzenden großen Titeln mithalten zu können, die aber dafür jene Zuschauer im Blick haben, die vielleicht

anderswo keine Karten mehr bekommen haben. Und wer weiß, vielleicht sahnen sie zwischendurch einen Tony oder zwei ab, die ihnen ein längeres Leben, bessere Kasse und ein paar Zentimeter Daseinsberechtigung mitten in New York bescheren. So eine Show ist 'Come From Away', ein fesselnder

Kanada-Import, der mitsamt Buch, Musik und Songtexten vom Ehepaar *Irene Sankoff* und *David Hein* geschrieben wurde. Das Musical beginnt dort, wo Al-Qaida-Terroristen am 11. September 2001 Ziele auf amerikanischem Boden angegriffen haben, vor allem das World Trade Center in New York.



Fotos: Matthew Murphy

Foto oben links: vorne *Jenn Colella*; Foto oben rechts: vorne *Kendra Kassebaum*; Foto unten: v.l.n.r. *Sharon Wheatley*, *Jenn Colella*, *Q. Smith*, *Joel Hatch*, *Lee MacDougall* (hinten), *Rodney Hicks*, *Chad Kimball*, *Caesar Samayoa* (hinten), *Geno Carr*, *Astrid Van Wieren*, *Kendra Kassebaum* und *Petrina Bromley*

'Come From Away'

Während die Welt voll Entsetzen bei den schrecklichen Anschlägen zusah, wurde der Luftverkehr über den USA komplett eingestellt und Tausende von Flugreisenden zu anderen, sicheren Flughäfen umgeleitet, die oft unendlich weit entfernt von ihren ursprünglichen Zielen lagen. Daraus entwickelten die beiden Autoren ihre auf wahren Tatsachen beruhende Handlung, die in der verschlafenen, 6.000 Einwohner zählenden Kleinstadt Gander spielt, am Rande der Welt in Neufundland, Kanada. Dort landeten 38 Flugzeuge, 7.000 Passagiere strandeten wegen der Ereignisse jenseits der Grenze.

Aber anstatt sich mit diesem Zustrom von Fremden und seinen Konsequenzen zu befassen, beschreiben Sankoff und Hein den Umgang der Einheimischen mit der Invasion, die diese riesige Menschenmenge mit ihren unendlich vielen persönlichen Problemen voll Wärme aufnahmen, die sie trösteten, ihre Sorgen anhörten und sie willkommen hießen. Sein herzerwärmender Inhalt gehört zu den reizvolleren Aspekten dieses Werkes, das angesichts der geschilderten Ereignisse sicher wesentlich rührseliger oder depressiver hätte ausfallen können.

Ganz dem Tonfall und den Absichten des Musicals entsprechend, lernen wir die Einwohner von Gander als offenerherzige Menschen kennen, deren Hauptanliegen die Sicherheit und das Wohlbefinden der Neuankömmlinge sind. Diese wiederum versuchen, sich den Gegebenheiten und dem unvorhergesehenen Chaos so gut wie möglich anzupassen, während sie mit den ganz konkreten Problemen des Augenblicks kämpfen. Immer wieder beeinträchtigen ein Mangel an Kommunikation, die jeweiligen Eigenheiten der Menschen oder ihre Schwächen das Verständnis, das sie so gerne füreinander aufbringen möchten, aber am Ende besiegen die Wärme, Fröhlichkeit und liebevolle Sympathie der Gelegenheitsgastgeber alle Probleme und wenden die missliche Lage in eine warmherzige, bewegende Geschichte.

Die Handlung basiert vor allem auf Interviews der Autoren mit den echten Einwohnern von Gander, sie zeigt die völlig zufälligen Situationen und verwebt die unterschiedlichen Geschichten zu einem runden, unterhaltsamen Theaterabend. Eine Menge eingängiger Melodien der beiden Autoren bereichern das kurze, 100 Minuten lange Musical, die meisten klingen nach der Folkmusik, wie man sie in dieser Gegend hört, wo die Gestrandeten aufgefangen wurden.

Christopher Ashley, dessen Inszenierungen 'Memphis', 'Xanadu' und 'Leap Of Faith' in



Foto: Matthew Murphy

vergangenen Spielzeiten schon aufmerksam beobachtet wurden, hat sich bei Konzept und Regie kluge Gedanken gemacht.

'Come From Away' ist eine intelligente Produktion, sie verdankt *Beowulf Boritts* luftigem Bühnenbild eines weiten, offenen, von gigantischen Baumstämmen umgebenen Raumes genauso viel wie *Kelly Devines* Musical Staging. Zusätzliche Glaubwürdigkeit verleiht der Inszenierung die schlichte Alltagskleidung von *Toni-Leslie James*, ebenso die bodenständige Interpretation der achtköpfigen Band unter der Leitung von *Ian Eisendrath*.

Das 12-köpfige Ensemble bleibt fast durchgehend auf der Bühne und spielt mit großer Hingabe eine große Menge unterschiedlicher Figuren, sowohl die Einwohner von Gander wie auch Reisende. Einige Darsteller treten zum ersten Mal am Broadway auf, sie wirkten aber bereits in den Voraufführungen des Stücks mit, vor allem im La Jolla Playhouse in San Diego. Unbedingt erwähnt werden müssen aber die Broadway-Veteranen *Joel Hatch*, *Chad Kimball*, *Caesar Samayoa*, *Jenn Colella*, *Kendra Kassebaum* und *Sharon Wheatley*. Aber auch der Rest des homogenen, völlig gleichwertigen Ensem-

bles liefert exzellente Porträts, so etwa *Petrina Bromley*, *Rodney Hicks*, *Lee MacDougall*, *Q. Smith* und *Astrid Van Wieren*.

Bis auf wenige Ausnahmen ist bei fast allen der 15 Songs des Abends das gesamte Ensemble beteiligt, was den Eindruck von Homogenität und starkem inneren Zusammenhalt noch verstärkt. Obwohl keiner der Songs beim ersten Hören direkt im Ohr hängen bleibt, bleibt die Partitur doch als Sammlung schöner, eingängiger Melodien im Gedächtnis, auch der ausgelassene Hoedown, eine Art schneller Square Dance, der hier so mitreißend und rustikal vor sich hin hüpfte, dass einem auch als Zuschauer die Füße jucken.

Obwohl das Werk sicher nicht mit vielen der heiß erwarteten, großen Premieren dieser Spielzeit mithalten kann, ist 'Come From Away' ein erfreuliches Erlebnis – die Art von Musicals, die ihr Publikum mit einem innovativen Ansatz, mit dem kleinen Unterschied, mit einer liebenswerten Alternative überraschen. Das Stück verdient eine lange Laufzeit, am Broadway und anderswo!

Reaktionen der amerikanischen Presse

Try, if you must, to resist the gale of good will that blows out of 'Come From Away', the big bearhug of a musical that opened on Sunday night at the Gerald Schoenfeld Theater. But even the most stalwart cynics may have trouble staying dry-eyed during this portrait of heroic hospitality under extraordinary pressure.

Ben Brantley, The New York Times

Serving as a welcome reminder of people's inherent goodness and generosity, qualities

that are so necessary to survive troubled times, 'Come From Away' is the feel-good show of the season.

Frank Scheck, The Hollywood Reporter

Director Christopher Ashley guides the excellent cast and energizing staging. The show glides along, a nonstop one hour and 40 minute trip. It's a singing reminder that when things are at their worst, people can be at their best.

Joe Dziemianowicz, New York Daily News